

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **26 (1931)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Variante, bei der die Strasse Saas-Grund nicht nach Süden, sondern nach Norden über Fluh, Im Seng und Egg nach der Wildi und Saas-Fee führt. Dieser Vorschlag scheint in Saas-Fee auf Widerstand zu stossen, indem man dort aus Gründen, die in der Lage des Grundbesitzes zu suchen sind, die Einmündung der Autostrasse im oberen Teil des Kapellenwegtälchens durchsetzen möchte.

Man sieht, die Aktion des Heimatschutzes ist nicht überflüssig. Seine Aufgabe ist es nun, mit Hilfe von Bund und Kanton, die die grossen Subventionen leisten, dafür Sorge zu tragen, dass nicht kleinlichen, lokalpolitischen Erwägungen ein Idyll zum Opfer falle, das an wundersamer Schönheit in den Schweizeralpen kaum seinesgleichen findet.

K. Guggenheim-Zollikofer.

Der Heimatschutz in der Schweiz

Heimatschutz und Rheinkraftwerk Schaffhausen. Die Sektion Schaffhausen des Schweiz. Heimatschutzes hat in zwei Sitzungen, an denen einer auch die Naturschutzkommission und der Zürcher Heimatschutz vertreten waren, zum projektierten rechtsrheinischen Kraftwerk der Stadt Schaffhausen Stellung bezogen. In einer von ihrem Obmann, Herrn Reallehrer Bächthold in Stein a. Rh., verfassten Kundgebung in der lokalen Presse bringt sie ihre Auffassung vor die Öffentlichkeit.

Der Heimatschutz stellt mit Bedauern fest, dass durch den Bau des Werkes die letzte der Stromschnellen, die (abgesehen vom Rheinfall) auf der Strecke Stein-Basel dem Strom bisher ihr Gepräge gaben, die «Lächen», endgültig verschwinden wird. Er glaubt aber — die wirtschaftliche Notwendigkeit des Werkes vorausgesetzt — dass dieses Opfer im Interesse des Schutzes grösserer Werte (Rheinfall) werde gebracht werden müssen. Die Flutung des Rheins bei der Feuertaler Brücke wird durch das Werk ganz unwesentlich vermindert, bei Hochwasser eher etwas erhöht. Die Wasserstandsschwankungen bewegen sich nur noch innerhalb minimaler Grenzen, so dass die abnormalen Hoch- und Tiefwasserstände mit ihren unangenehmen Folgen und sehr oft reizlosen Uferbildern verschwinden. Die Uferlandschaften oberhalb der Stadt erleiden kaum merkliche Veränderungen. In landschaftlicher Hinsicht ist also das Opfer

der Lächen der einzige unumgängliche Verlust. Tiefgreifende Veränderungen wird dagegen das Stadtquartier im Mühlenquartier erleiden, das nach dem bestehenden vorläufigen Projekt hinter einer fünf Meter hohen Staumauer verschwinden müsste. An Stelle dieser zweifellos unbefriedigenden Lösung befürwortet der Heimatschutz, durch Niveauerhöhung eine rationelle Sanierung dieses vom ästhetischen Gesichtspunkt aus nicht erhaltenswerten heutigen Stadtteils durchzuführen. Das vorliegende Projekt sieht auch eine noch unbefriedigende äussere Gestaltung der Hochbauten des Wasserwerkes selber vor, doch müssen hier zuerst die definitiven Pläne abgewartet werden. Der Heimatschutz befürwortet sowohl für die Lösung dieses Problems wie auch für die Neugestaltung des Mühlenquartiers die Durchführung eines Wettbewerbes.

Wohl bedauert der Heimatschutz das Verschwinden der Lächen, aber er verzichtet auf ihre Erhaltung im Hinweis darauf, dass das Kraftwerk Schaffhausen, ganz abgesehen von dessen wirtschaftlicher Bedeutung, neue Schönheitswerte landschaftlicher und städtebaulicher Art zu schaffen berufen sein kann. Dieser Verzicht auf die Lächen gibt uns aber das doppelte Recht, mit aller Energie für die Erhaltung des noch einzig übrig bleibenden Rheinfalls einzutreten.